

Ressourcenorientierte Aggressionsprävention.
Zu den Chancen ressourcenorientierter Ansätze
bei Aggression und Dissozialität von Jugendlichen
aus pädagogischer Sicht

Inauguraldissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Humanwissenschaftlichen Fakultät
der Universität zu Köln
nach der Promotionsordnung vom 12.07.2007

vorgelegt von
Eva Kneise
aus Köln
im Juli 2008

Referent: Prof. Dr. Dr. G. Mertens

Korreferent: Prof. Dr. U. Frost

Tag der Promotion: 26. November 2008

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	7
I. Zur Integration einer Störungs- und Ressourcenperspektive in der Prävention	21
2. Das bisher vorherrschende störungszentrierte Paradigma	25
2.1. Störungszentrierte Erklärungskonzepte	26
2.1.1. Subjektzentrierter Zugang – Theorien des ‚defekten Individuums‘	27
2.1.2. Interaktionistische Sicht – Konzepte einer ‚gestörten Erziehungspraxis‘	31
2.1.3. Die soziologische Sicht - Das ‚individualisierte Subjekt‘ in ‚anomischen‘ Sozialstrukturen	35
2.2. Integration der Erklärungsmuster in Belastungs-Bewältigungs-Modellen	42
2.3. Kritische Anfragen - Einseitige Deutungen und unzureichende Antworten?	45
2.3.1. Zur These einer ‚mangelnden Selbstkontrolle‘	49
2.3.2. Mit ‚Mut zur Erziehung‘ einer ‚abweichenden Identität‘ oder dem ‚Werteverfall‘ entgegenzutreten	51
2.3.3. Zum Deutungsmuster einer ‚unzureichenden kognitiven Moralentwicklung‘	56
2.4. Fazit	59
3. Notwendige Ausweitung – Von der Störungszentrierung zum ressourcenorientierten Paradigma	61

II. Ressourcen- und entwicklungstheoretische Perspektiven	69
4. Salutogenetische Wende	73
4.1. Die Ressourcenperspektive - Begriffe und Konzepte	75
4.1.1. Zum Begriff	76
4.1.2. Das Konzept der Salutogenese nach A. Antonovsky .	79
4.1.3. Entwicklungspsychologische Resilienzforschung	85
4.2. Zur Wirkungsweise und salutogenen Funktion von Ressourcen	88
4.3. Ressourcen bei Kindern und Jugendlichen	96
4.3.1. Personale Ressourcen	98
4.3.2. Fazit: Entwicklung und Förderung personaler Ressourcen	114
4.3.3. Soziale Ressourcen	116
4.3.4. Fazit: Anregungsbedingungen der sozialen Umwelt und die Förderung von Beziehungsnetzwerken und sozialer Unterstützung	127
5. Ökologische Wende	129
5.1. Die humanökologische Sicht	132
5.1.1. Konzepte und Begriffe	132
5.1.2. Das ökosystemische Modell Bronfenbrenners	135
5.2. Fokussierung auf die humanökologische Sicht in der Pädagogik	146
5.3. Konsequenzen für die Prävention dissozial abweichenden Verhaltens	149
6. Synthese und Weiterführung: Ressourcen – Entwicklung – Integrität	157
III. Bausteine ressourcenorientierter Zugangsweisen zur Bearbeitung jugendlicher Dissozialität	173
7. Bildungstheoretische Erwägungen	175
7.1. Sozialethischer Rahmen: Riskierte Verantwortungsfreiheit als Form des Verantwortungs- und Freiheitsethos in der pluralistischen Gesellschaft der Gegenwart	175
7.2. Sittliche Identität als Leitnorm und pädagogische Implikationen	181

8. Individuenzentrierte Ansätze: Heranwachsende	191
8.1. Aggression und Dissozialität als Entwicklungsrisiko	193
8.2. Normalisierungshandeln und das Phänomen des ‚zufriedenen Missetäters‘	197
8.3. Salutogenetische Sicht – Das Paradigma kompetenzbasierter Prävention	201
9. Interaktionelle Ansätze im systemischen Kontext	213
9.1. Sozialverhalten zwischen Bewältigung und sozialer Konstruktion	215
9.1.1. Dissozialität zwischen Definition, Konstruktion und Bewältigung	215
9.1.2. Ressourcenorientierte Blickwendung – Wann ‚böse Jungs‘ Gutes tun	225
9.2. Pädagogische Bausteine	233
9.2.1. Aufbau partnerschaftlich-kooperativer Kommunikations- und Interaktionsmuster	234
9.2.2. Der Sinn für das Notwendige – Förderung moralischer Orientierungsfähigkeit in pluralistischen Verhältnissen	237
9.2.3. Einübung kooperativer Konfliktbewältigung	239
9.2.4. Förderung stellvertretend-symbolischer und eigenverantwortlicher Rollenübernahme	242
9.2.5. Netzwerkressourcen – Konstruktion tragender Beziehungsnetzwerke	246
9.3. Fazit: Potentiale und Grenzen ressourcenorientierter Ansätze	253
IV. Zusammenfassung	259
V. Literaturverzeichnis	265

